



GESCHÄFTSBERICHT
2012

R+V Versicherung AG



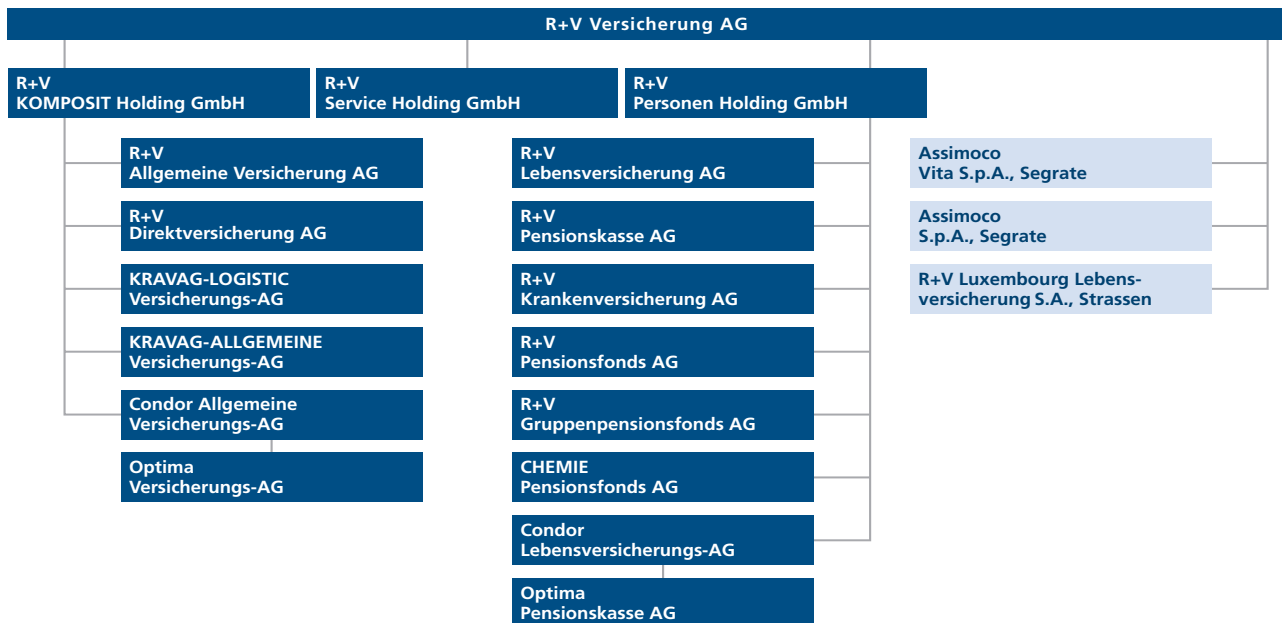
Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 6. Juni 2013

R+V Konzern – Vereinfachte Darstellung

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR
in Mio. Euro
R+V Versicherung AG

	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	1.526	1.492
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	1.005	1.009
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	368	362
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	4.292	3.653
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	453	407
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	11.875	11.332
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	324	181
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	68.052	61.135

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	13
Ertragslage	20
Finanzlage	21
Vermögenslage	22
Nachtragsbericht	23
Risikobericht	23
Prognosebericht	32

62

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	62
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	62
Vorstand der R+V Versicherung AG	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Bericht des Aufsichtsrats	68
Glossar	70

35

JAHRESABSCHLUSS 2012

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Beteiligungsliste	46
Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite	52
Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite	57
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG). Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Rückwirkend ab 1. Januar 2012 haben die R+V Versicherung AG und die DZ BANK AG einen bis 31. Dezember 2016 befristeten Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag wurde ein Steuerumlagevertrag geschlossen, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar beziehungsweise unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar beziehungsweise unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Gruppenpensionsfonds AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft

Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 hat die R+V Personen Holding GmbH 100 % der Anteile der Volksfürsorge Pensionskasse AG, Hamburg, erworben. Die Gesellschaft bietet im Wesentlichen einen Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung des Branchenversorgungswerks MetallRente an. Die Volksfürsorge Pensionskasse AG wurde mit Rückwirkung zum 1. Juli 2012 auf die R+V Pensionskasse AG verschmolzen.

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Der Jahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen. Zwischen der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die R+V Personen Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Lebensversicherungs AG und mit der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH, der UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, der PASCON GmbH sowie der R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH abgeschlossen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 691 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 6 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 46 Mitarbeiter auf 453 gegenüber 407 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug ca. 11 Jahre.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherungen, und Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund der sogenannten Doppeljahrgänge (G8/G9) in Hessen im Jahr 2013 plant R+V, an den Standorten Wiesbaden und Frankfurt am Main deutlich mehr Auszubildende und Hochschulabsolventen in den kaufmännischen Berufen einzustellen. Dabei setzt R+V auch verstärkt auf das Personalmarketing über Kanäle der sozialen Medien.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen wie fachliche und methodische Trainings sowie eine große Bandbreite von Veranstaltungen dazu bei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf die Herausforderungen des Marktes vorzubereiten. Dies fördert die eigene Arbeitszufriedenheit und ist auch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar. Die dadurch erreichte stärkere Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen schützt R+V vor dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel.

Bereits zum fünften Mal in Folge erhielt R+V vom Researchunternehmen CRF die begehrte Auszeichnung „Toparbeitgeber Deutschland“.

Zudem wurde R+V 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Dies erfolgte zum einen aufgrund des bereits vorhandenen breiten Angebots zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu zählen vor allem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie zusätzliche Urlaubstage für verschiedene Anlässe, Eltern-Kind-Büros oder Beratungsangebote zu Elternzeit und Pflege von Angehörigen.

Zum anderen hat R+V im Rahmen dieser Zertifizierung einen Zielkatalog vereinbart, der in den nächsten drei Jahren sukzessive umgesetzt wird. Mit den darin enthaltenen Maßnahmen und Angeboten können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Geplant sind unter anderem Angebote zur Kinder- und Ferienbetreuung, ein Ausbau des mobilen Arbeitens, Informations- und Beratungsangebote zur Pflege- und Kinderbetreuung sowie ein Jobsharingmodell.

2012 hat R+V die unternehmensweite Einführung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Umsetzung in drei Unternehmensbereichen begonnen. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt auch die Projekt- und die Fachlaufbahn.

Auch ohne Führungsverantwortung kann künftig jeder Mitarbeiter mit der entsprechenden Qualifikation bei R+V Karriere machen. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- Das Unternehmen erhöht seine Attraktivität als Arbeitgeber, indem es durch Karriereperspektiven Fachkräfte gewinnt und bestehende Mitarbeiter noch besser an sich bindet. Zusätzlich fördert es die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.
- Den Führungskräften erleichtert das neue Laufbahnmodell dank einer besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.
- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2012 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal zu besetzen – vorrangig aus eigenen Reihen. In der Nachfolgeplanung wurden 737 Stellen betrachtet und zwar von der 1. bis 3. Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Die individuelle Weiterentwicklung von Potenzialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Für das Betriebliche Gesundheitsmanagement wurde R+V 2012 mit dem InnoWard in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Mit diesem Bildungspreis der Versicherungswirtschaft werden jährlich innovative und umsetzungsorientierte Initiativen aus der Assekuranz prämiert. Die Juroren beeindruckte besonders der systematische, integrierte und ganzheitliche Ansatz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements: „Anstelle

von Einzelmaßnahmen hat R+V ein gut aufgestelltes System mit vielfältigen, zielgruppenspezifischen und verzahnten Maßnahmen auf allen Präventionsebenen“, hieß es in der Begründung der Jury.

Der Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der R+V lag 2012 in der Ausweitung der Angebote und der Schaffung einheitlicher Standards für den Innen- und Außendienst. So wurden zum Beispiel erstmalig bundesweit Grippe-schutzimpfungen und Ergonomieberatungen für die Mitarbeiter durchgeführt. Für die Qualifizierung der Außendienstmitarbeiter wurde das Modul „Fit für Leistung“ im Seminarprogramm für den Außendienst verankert. Weitere Module für Führungskräfte, Mitarbeiter und Auszubildende werden 2013 analog zu den Angeboten im Innendienst eingeführt. Für die Außendienststandorte wurde zusätzlich die Stelle eines zentralen Referenten für Gesundheitsmanagement geschaffen, durch die gemeinsam mit weiteren Gesundheitskoordinatoren für passgenaue Lösungen für den Außendienst gesorgt wird.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere wichtige Meilensteine erreicht. So sind gesellschaftliche und ökologische Themen nun fest in der Organisationsstruktur verankert. Darüber hinaus startete R+V mehrere neue Projekte und setzte bereits bestehende Initiativen erfolgreich fort. Die Grundlage für das gesamte nachhaltige Handeln des R+V Konzerns bildet dabei die Ende 2011 beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie. Die darin enthaltenen Aspekte konzentrieren sich auf fünf Handlungsfelder: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Für R+V als genossenschaftlichem Versicherer ist Nachhaltigkeit seit jeher Bestandteil der Unternehmenskultur. Denn die genossenschaftliche Grundidee beruht auf den Prinzipien von Selbsthilfe und Solidarität und verfolgt das Ziel, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Im Jahr 2012 konzentrierte sich R+V darauf, das Thema Nachhaltigkeit zu implementieren. Eine Maßnahme war dabei die

Schaffung der neuen Stellen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltmanagementbeauftragten.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte fungiert als zentrale Schnittstelle im gesamten R+V-Konzern. Er koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, nimmt Ideen für nachhaltiges Handeln aus den einzelnen Ressorts auf und leitet die viermal jährlich tagende Nachhaltigkeitskonferenz. Bei diesen Treffen der Vertreter aller R+V-Ressorts sowie der Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie zum Beispiel der Produktkommission, werden neue Vorhaben beraten und Entscheidungen vorbereitet.

Hauptaufgabe des Umweltmanagementbeauftragten ist der Aufbau eines zertifizierten Umweltmanagementsystems gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Er sammelt unter anderem die Daten der einzelnen Liegenschaften und Ressorts zum Verbrauch von Strom, Wasser und Papier, zur Abfallmenge sowie zu den zurückgelegten Kilometern bei Dienstreisen. Diese Zahlen bilden einerseits die Grundlage für Berichte und Ratings. Andererseits sind sie die Basis für Vorschläge, wie möglichst viel Energie, Papier und Wasser gespart, die Abfallmenge verringert und der Kohlendioxid-Ausstoß gesenkt werden können.

Zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Organisation zählt neben den beiden Beauftragten auch die Einbeziehung möglichst aller Mitarbeiter. Sie sind Multiplikatoren und Ideengeber gleichermaßen. Aus diesem Grund ist verantwortliches Handeln inzwischen Bestandteil der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Nachhaltigkeit ist ein fester Tagesordnungspunkt der Einführungsseminare für neue Mitarbeiter und Thema bei Veranstaltungen für Führungskräfte. Darüber hinaus hat R+V den Aspekt Nachhaltigkeit seit Ende 2012 in das betriebliche Vorschlagswesen integriert. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte und der Umweltmanagementbeauftragte bewerten eingereichte Vorschläge unter diesem Blickwinkel.

Beim Klimaschutz hat R+V 2012 erneut neue Vorhaben auf den Weg gebracht. Die wichtigste Einzelmaßnahme war der Wechsel zu Ökostrom. Seit Jahresbeginn 2013 beziehen die eigenen Gebäude von R+V in Wiesbaden und in Hamburg Strom aus Wasserkraft. Beide Standorte zusammen verbrauchen jährlich rund 22 Millionen Kilowattstunden. Allein dadurch vermeidet R+V jedes Jahr etwa 10.700 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂). Die übrigen großen Standorte in Deutschland wird R+V zum Ablauf der jeweiligen Verträge ebenfalls auf Ökostrom umstellen.

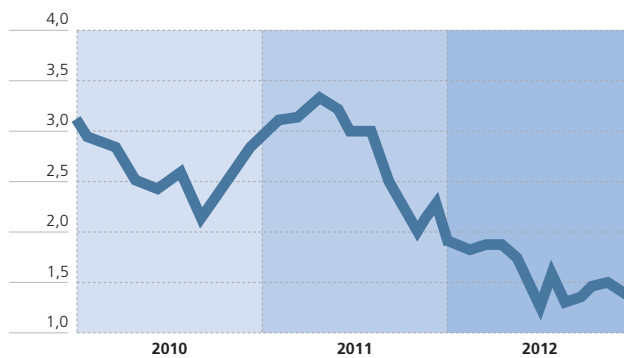
Eine zweite Maßnahme mit beachtlicher Wirkung ist der klimaneutrale Versand der Kundenpost. Seit Herbst 2011 verspricht R+V ihre jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL. Dabei gleichen Investitionen in Klimaschutzprojekte die CO₂-Emissionen, die beim Transport der Briefe entstehen, vollständig aus. Das Kompensationsvolumen liegt bei rund 1.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Wie in den Vorjahren unterstützte R+V wieder zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel e.V., das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

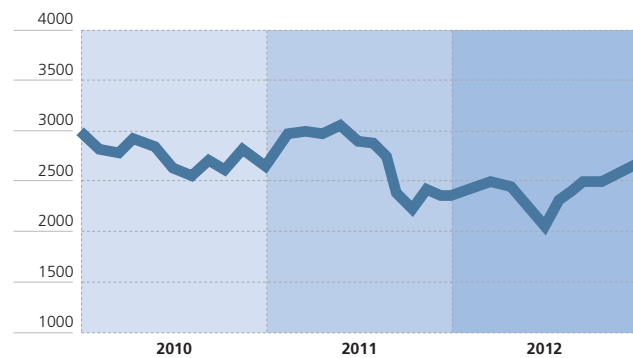
Ein Höhepunkt des Engagements von R+V-Mitarbeitern ist die alljährliche Weihnachtsspendenaktion in der Wiesbadener Unternehmenszentrale. Im Jahr 2012 übertrafen die Mitarbeiter den Spendenrekord aus dem Vorjahr deutlich: Insgesamt 38.000 Euro für vier Hilfsorganisationen kamen diesmal zusammen. Auch an vielen anderen R+V-Standorten sammelten Mitarbeiter mit kreativen Aktionen und viel Engagement Geld für gemeinnützige Zwecke.

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50**

Index

**Verbandszugehörigkeit**

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF)

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012**

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts betrug im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrats 0,8 %. Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+ 2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	- 4,7 %

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil: Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (+ 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (+ 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (+ 3,9 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2 Mrd. Euro (- 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultiert. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	58,7	+ 3,7 %
Kraftfahrt	22,0	+ 5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+ 1,5 %
Sachversicherung	16,1	+ 3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 1,4 %

* GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut verarbeitet hatten. Beleg dafür war insbesondere die weitgehend stabile Kapitalbasis der Unternehmen. Diese erreichte zu Beginn des Jahres 2012 wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011.

Die Schäden gingen im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum erfreulicherweise zurück. Wurden die Gesellschaften im ersten Halbjahr 2011 vor allem durch die schweren Erdbeben in Japan und Neuseeland belastet, verlief dieser Zeitraum im Jahr 2012 deutlich positiver. Große Naturkatastrophen blieben aus. Nennenswerte Ereignisse waren Erdbeben in Italien und Unwetterschäden in den USA. Größter vom Menschen verursachter Schaden im ersten Halbjahr war die Havarie des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia vor der Küste der italienischen Insel Giglio. Die Schadenbelastung des zweiten Halbjahres bestimmte der Hurrikan Sandy. Dieser zog Ende Oktober durch die Karibik und traf anschließend auf weite Teile der US-Ostküste. Hier entstanden als Folge von starken Winden und einer Sturmflut erhebliche Schäden. Darüber hinaus verursachte die extreme Trockenperiode in den USA hohe

Geschäft und
Rahmenbedingungen

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	- 2,0 %

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds),
Stand Januar 2013

Ernteausfälle. In Summe des Jahres 2012 bewegte sich die Belastung für versicherte Schäden aus Naturkatastrophen auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau.

Angebotsseitig war im Jahr 2012 ausreichend Kapazität im Markt vorhanden. Grund dafür war die solide Kapitalausstattung der Rückversicherungsunternehmen, aber auch die relativ geringe Belastung aus Katastrophenschäden. Beide Umstände ermöglichten es den Rückversicherungsunternehmen, ausreichend Deckungskapazitäten anzubieten. Alternative Produkte wie Katastrophenanleihen erhöhten die Kapazitäten auf dem Rückversicherungsmarkt zusätzlich.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wurde deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem allmählichen Wandel befindet. Kunden achten verstärkt darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben. Gleichzeitig ist die finanzielle Stärke ihrer Rückversicherungspartner für die Kunden wichtiger geworden. Unternehmen mit einem guten Rating sind daher zunehmend gefragte Partner.

In den unterjährigen Erneuerungen im Jahr 2012 erwies sich die Situation für die Rückversicherungsunternehmen als günstig. Geprägt durch die Ereignisse im Vorjahr konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt werden. Durch ausreichend zur Verfügung stehende Kapazitäten schwächte sich die Entwicklung im Laufe des Jahres jedoch leicht ab. In Summe der Segmente wurde zum Jahresende 2012 ein stabiles Raten-

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+ 3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+ 3,9 %
Pflegepflichtversicherung	2,0	- 3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+ 4,8 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2012

niveau erreicht. Die Entwicklung in den Segmenten verlief dabei zunehmend unterschiedlich.

In **Deutschland** war, mit Ausnahme der Effekte aus einer wiederum ausgeprägten Frostperiode, ein relativ ruhiges Elementarschadenjahr zu verzeichnen. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung stand nach zuletzt schlechten technischen Ergebnissen unter starkem Sanierungsdruck. Die gewerbliche und industrielle Sachversicherung war von einer Häufung hoher Feuerschäden geprägt. Dies führte zu nennenswerten Belastungen sowohl der beteiligten Erst- als auch Rückversicherer. Insgesamt blieb die Sparte versicherungstechnisch unverändert defizitär. In der Sparte Kraftfahrt setzt sich in den aktuellen Tarifgenerationen der Trend zu erhöhten Durchschnittsprämien fort.

Das Marktprämienvolumen in **Italien** war aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage stagnierend bis rückläufig. Nach der Fusion zweier großer Gesellschaften nahm die Konzentration auf dem Erstversicherungsmarkt weiter zu. Schadensseitig bestimmten die Erdbebeneignisse in Norditalien im Mai 2012 das Geschehen. Bei den Rückversicherungseinkäufern war eine Tendenz zum Erwerb höherer Kapazitäten für Katastrophen-Deckungen zu beobachten. Kapazitäten standen hierfür ausreichend zur Verfügung.

In **Frankreich** konnte in der Sparte Kraftfahrt eine Steigerung des Prämienvolumens verzeichnet werden. Begründet war diese Entwicklung unter anderem in Tarifierhöhungen. Das

Marktprämienvolumen im privaten Sachversicherungsgeschäft konnte deutlich gesteigert werden. Dieser Effekt wurde durch eine Steigerung der Schadenlast aufgehoben. Markantestes Schadenereignis war die Frostwelle im Februar, die vor allem aufgrund der Leitungswasserschäden nach Einschätzung des französischen Versicherungsverbands rund 0,5 Mrd. Euro Schadenlast für den Versicherungsmarkt verursachte.

Der Versicherungsmarkt zeigte sich im Jahr 2012 in **Großbritannien** heterogen. Im Kraftfahrtgeschäft konnten sowohl im Direktgeschäft als auch auf Seiten der Rückversicherung Ratenerhöhungen durchgesetzt werden. Im Sachgeschäft blieben die Raten dagegen stabil. Das Jahr 2012 war hier von vielen kleinen und mittelgroßen Überschwemmungseignissen geprägt.

Der Versicherungsmarkt in **Österreich** war durch einen strengen Winter und eine Vielzahl kleiner und mittlerer Naturereignisse im Sommer gekennzeichnet. Die Schäden aus diesen Ereignissen verblieben weitestgehend im Eigenbehalt der Erstversicherer, so dass die Rückversicherungsverträge kaum belastet wurden. Nach dem nunmehr dritten positiven Jahr für die Rückversicherer wurde zunehmender Druck auf die Vertragskonditionen beobachtet.

Die **spanische** Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2012 aufgrund der Wirtschafts- und Schuldenkrise in Südeuropa in schlechter Verfassung. Ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit war die Folge. Obwohl im Jahr 2013 mit einer leichten Verbesserung gerechnet wird, steht das Land vor einem langen Weg bis zur Erholung. Auf dem Erstversicherungsmarkt reduzierten sich die Prämieinnahmen. Den größten Prämienrückgang musste die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht aufgrund von Prämienenkungen, Erhöhung der Selbstbehalte und Kürzung der gedeckten Garantien verarbeiten. Nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Anzahl von Schadenmeldungen und der gesetzlichen Erhöhung der Versicherungssummen für den Fall von Tod oder Behinderungen war eine Erhöhung der Schadenbelastungen zu beobachten.

Der Versicherungsmarkt in **Israel** war vom harten Wettbewerb im Feuer-Industrie-Geschäft geprägt. Zwei Feuer-Großschäden im Jahr 2011 bremsten den Abwärtstrend im Originalratenniveau. Das Privatgeschäft und kleingewerbliche Versicherungen verliefen auskömmlich und stabil. Der Versicherungsbedarf nahm insgesamt weiter zu. Hiervon profitierten insbesondere die Sparten Feuer und Kraftfahrt. Der Rückversicherungseinkauf konzentrierte sich auf die Sparten Feuer, inklusive der Erdbebedeckungen, sowie auf die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht. Die Abgabe von erdbebenexponierten Risiken ist für die Erstversicherer elementar. Dabei kann der Markt auf umfangreiche proportionale Abgaben nicht verzichten.

Der **US-amerikanische** Erst- und Rückversicherungsmarkt wurde im Jahr 2012 insbesondere von drei Schadenereignissen geprägt. Zum einen von einem starken Wind- und Hagelsturm (Derecho), der sich Ende Juni vom Mittleren Westen bis an die Ostküste ausbreitete. Zum anderen wurde der Markt von einer extrem lang anhaltenden Trockenperiode in weiten Teilen der Getreideanbaugebiete der USA belastet. Hohe Ernteausfälle waren die Folge. Im vierten Quartal verursachte der tropische Wirbelsturm Sandy in weiten Teilen der Ostküste schwere Schäden. Positiv wirkten sich die kontinuierliche Anpassung der Versicherungssummen und die Steigerung der Selbstbehalte in den Originalpolicen im privaten Sachversicherungsgeschäft aus, die den sonst herrschenden Wettbewerb um Marktanteile deutlich in den Hintergrund rücken ließen.

Anfang Januar 2012 führten starke Regenfälle im Krüger Nationalpark in **Südafrika** zu Überschwemmungen, woraufhin Straßen gesperrt sowie Lodges und Wanderwege geschlossen werden mussten. Die an Mosambik angrenzende Provinz Mpumalanga war am schwersten von den Unwettern betroffen. Insgesamt war der versicherte Schaden jedoch eher gering, so dass sich die Preise hierdurch nicht wesentlich erhöhten. Die Sparte Industrieversicherung lieferte bis auf zwei größere Feuer-Schäden gute Ergebnisse.

In **Japan** stiegen die Preise für Erdbebenerst- und -rückversicherungsdeckungen als Reaktion auf das verheerende Erdbeben im März 2011 und den hierdurch ausgelösten Tsunami

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2012 Brutto	2011 Brutto	Veränderung Brutto %	2012 Netto	2011 Netto	Veränderung Netto %
Leben	27,1	28,2	-3,8	13,1	13,4	-2,5
Unfall	50,4	49,8	1,3	50,4	49,7	1,5
Haftpflcht	49,3	52,8	-6,6	49,2	52,6	-6,5
Kraftfahrt	444,1	387,8	14,5	439,9	384,2	14,5
Feuer	408,5	409,3	-0,2	403,1	404,3	-0,3
Transport & Luftfahrt	90,9	92,9	-2,2	90,6	92,9	-2,5
Übrige	455,3	471,7	-3,5	445,7	461,5	-3,4
Gesamt	1.525,6	1.492,4	2,2	1.492,1	1.458,5	2,3

träge in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Haftpflicht. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Feuer und Haftpflicht deutlich.

Die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG auf ein diversifiziertes geografisches Risikoportfolio zeigte sich in der weiterhin großen Bedeutung des ausländischen Geschäfts. Die gebuchten Bruttobeiträge im ausländischen Geschäft beliefen sich auf 1.062,9 Mio. Euro (2011: 1.056,5 Mio. Euro), so dass der Anteil des ausländischen Geschäfts an den gesamten Beiträgen bei 69,7 % (2011: 70,8 %) lag. Wesentliche Beitragssteigerungen wurden dabei in den Rückversicherungsmärkten Großbritanniens, Italiens und der Niederlande erzielt.

Mit dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die gebuchten Nettobeiträge um 2,2 % auf 1.492,1 Mio. Euro (2011: 1.458,5 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote blieb mit 97,8 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Nachdem das Vorjahr das Jahr mit den bisher höchsten Schäden aus Naturkatastrophen insgesamt war, stellte sich die Schadenbelastung für das Geschäftsjahr deutlich positiver dar. Zwar wurde mit rund 900 Naturkatastrophen eine höhere Anzahl als im Vorjahr registriert, aber die gesamtwirtschaftlichen Schäden lagen mit weltweit rund 160 Mrd. US-Dollar um das Zweieinhalbfache unter dem Wert des Vorjahres. Auswirkun-

gen auf die R+V Versicherung AG hatten insbesondere der Hurrikan Sandy, die Dürreschäden in den USA sowie die Erdbeben in Italien. Darüber hinaus wirkten sich Nachmeldungen zu den Überschwemmungen in Thailand und den Erdbeben in Neuseeland aus. Insgesamt betrug die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2012 242,5 Mio. Euro, dies entspricht 15,9 % der Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich im Geschäftsjahr im Segment Nicht-Leben auf 74,1 % (2011: 80,2 %). In der Folge lag in diesem Geschäftssegment die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote bei 98,6 % nach 105,3 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (nachfolgend: Schwankungs- u.ä. Rückstellung) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr um 95,6 Mio. Euro auf - 0,4 Mio. Euro (2011: - 96,0 Mio. Euro). Nach Stärkung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung durch eine Zuführung um 67,6 Mio. Euro (2011: 98,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 68,0 Mio. Euro (2011: - 194,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 381,0 Mio. Euro (2011: 342,8 Mio. Euro). Es ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemeine Versicherung AG geprägt.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2012 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2011 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.525,6	362,5	1.163,2	1.492,4	331,1	1.161,3
Inland	462,7	351,5	111,3	435,9	326,8	109,1
Ausland	1.062,9	11,0	1.051,9	1.056,5	4,3	1.052,2
Schaden	1.122,2	259,3	862,9	1.196,5	261,3	935,2
Inland	328,6	251,2	77,3	329,2	259,4	69,7
Ausland	793,6	8,0	785,6	867,3	1,9	865,4
Kosten	373,9	82,9	291,0	378,1	84,2	293,8
Inland	108,7	79,8	28,9	110,8	82,7	28,0
Ausland	265,1	3,0	262,1	267,3	1,5	265,8
Ergebnis vor Schwankungsrst.	21,5	20,7	0,8	-76,4	-4,7	-71,8
Inland	23,1	20,4	2,7	1,8	-8,5	10,3
Ausland	-1,6	0,3	-1,9	-78,3	3,8	-82,1

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen lag bei - 12,8 Mio. Euro (2011: - 6,3 Mio. Euro).

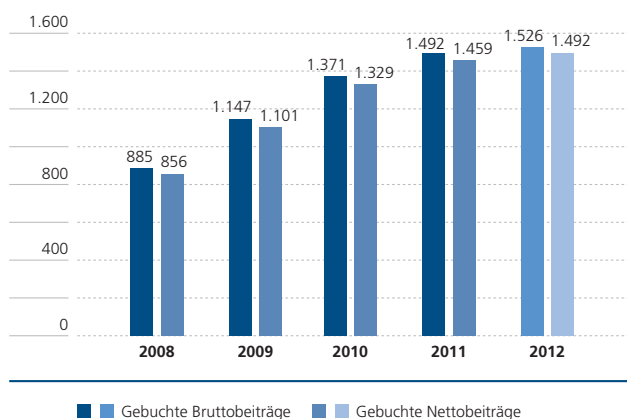
Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 298,0 Mio. Euro ab (2011: 138,6 Mio. Euro).

GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

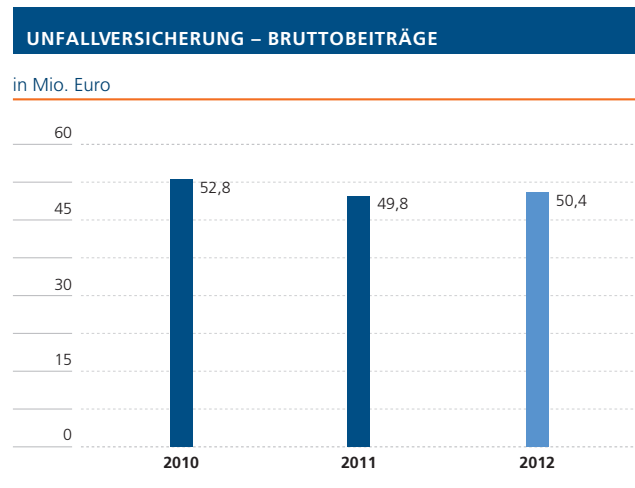
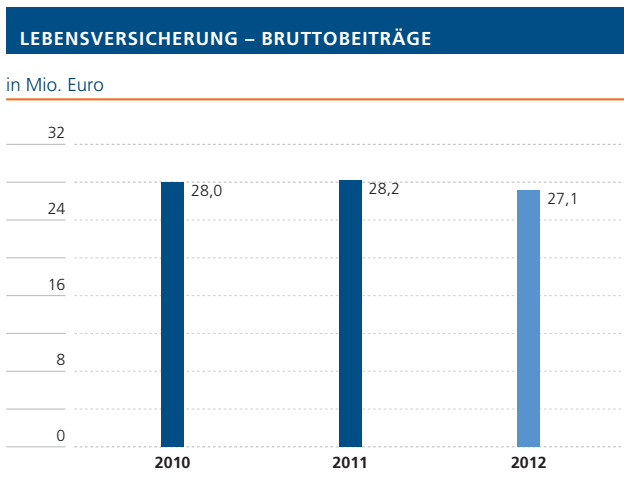
	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	77,5	80,2	74,1
Brutto-Kostenquote	25,1	25,1	24,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote	102,6	105,3	98,6

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



Der auf Basis des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG (fiktiv) ermittelte Steueraufwand belief sich auf 204,9 Mio. Euro und war wesentlich beeinflusst durch eine geänderte Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs zur steuerlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren des Umlaufvermögens. Abschreibungen, die bis zum 31. Dezember 2011 handels- und steuerrechtlich vorgenommen wurden, mussten mit ausschließlich steuerlicher Wirkung durch Wertaufholungen korrigiert werden. Darüber hinaus wurden noch nicht ausgeschüttete Fondserträge der Besteuerung unterworfen. Auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags führte die Gesellschaft damit einen Gewinn von 93,2 Mio. Euro ab (2011: Jahresüberschuss 95,2 Mio. Euro).



LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2012	2011
Übernahme	Kapital	5.903,9	5.933,2
	Rente	1.912,8	1.888,0
Abgabe	Kapital	738,7	789,0
	Rente	1.397,4	1.390,7
Eigenbehalt	Kapital	5.165,3	5.144,2
	Rente	515,3	497,2

UNFALLVERSICHERUNG

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	46,6	34,0	47,7
Brutto-Kostenquote	49,3	52,8	50,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	95,9	86,7	98,6

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

Leben

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis verbessert

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 27,1 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 6,2 Mio. Euro (2011: 4,7 Mio. Euro) ab, da der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Provisionsaufwand das rückläufige Abwicklungsergebnis kompensierte.

Unfall

Deutlich verbessertes Netto-Spartenergebnis

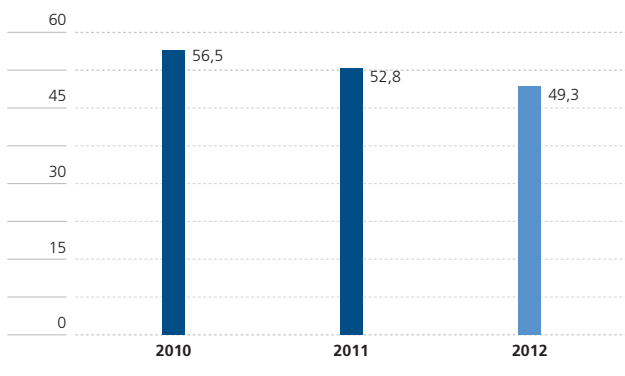
Der Zweig Unfallversicherung umfasst die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Allgemeine Unfallversicherung ist mit einem Beitragsanteil von 99,1 % nach wie vor die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 50,4 Mio. Euro insgesamt um 1,3 % über dem Vorjahreswert (2011: 49,8 Mio. Euro). Die leichte Verbesserung des Geschäftsjahresschadensaufwands um 0,8 % auf 27,5 Mio. Euro sowie das gegenüber dem Vorjahr deutliche geringere Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen führten zu einer bilanziellen Brutto-Schadenquote von 47,7 % (2011: 34,0 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 1,5 Mio. Euro. Vor Veränderung der Schwan-

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

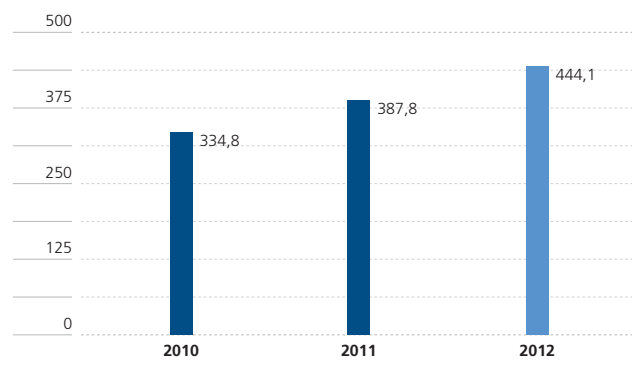
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	86,3	44,2	48,5
Brutto-Kostenquote	31,9	36,3	36,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote	118,2	80,5	85,3

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	88,8	84,0	78,4
Brutto-Kostenquote	18,9	17,8	16,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote	107,7	101,8	94,9

kungs- u.ä. Rückstellung lag das Spartenergebnis bei 0,7 Mio. Euro (2011: 6,8 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurde die Schwankungs- u.ä. Rückstellung durch eine Zuführung in Höhe von 1,5 Mio. Euro (2011: 8,9 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 0,8 Mio. Euro (2011: - 2,2 Mio. Euro).

Haftpflicht

Erneut verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung lagen bei 49,3 Mio. Euro (2011: 52,8 Mio. Euro).

Bedingt durch diesen Beitragsrückgang lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote trotz eines nur moderaten Anstiegs des Schadenaufwands bei 48,5 % (2011: 44,2 %). Die Brutto-Kostenquote belief sich auf 36,8 % (2011: 36,3 %), so dass sich

eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 85,3 % nach 80,5 % im Vorjahr ergab.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte schloss mit einem Bruttogewinn vor Schwankungs- u.ä. Rückstellung von 7,2 Mio. Euro (2011: 10,3 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 11,0 Mio. Euro (2011: 16,0 Mio. Euro) wies die Sparte ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 4,0 Mio. Euro (2011: - 5,7 Mio. Euro) auf.

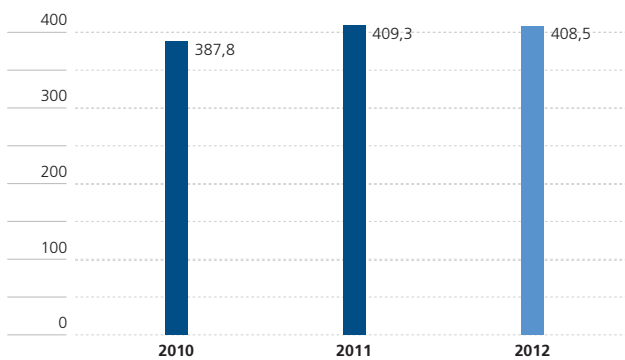
Kraftfahrt

Bilanzielle Brutto-Schadenquote nochmals verbessert

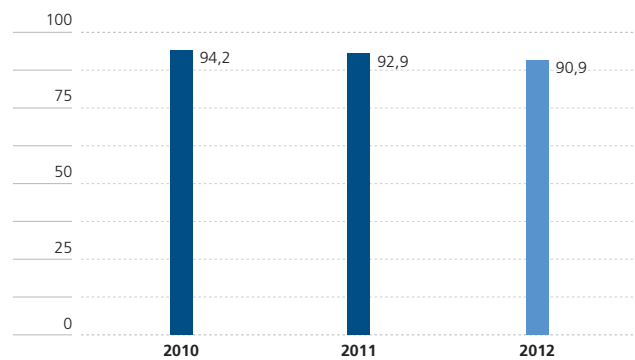
Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet und gehört mit einem Anteil von 29,1 % an den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Hauptsparten der R+V Versicherung AG. Der überwiegende Teil (60,9 %) des Beitragsvolumens in dieser

FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG**

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	93,8	124,6	89,9
Brutto-Kostenquote	25,7	26,0	25,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote	119,5	150,6	115,7

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	72,7	51,5	58,5
Brutto-Kostenquote	22,4	24,4	23,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	95,1	75,8	81,6

Sparte wird von den Gesellschaften der R+V getragen, die von ihrem starken Marktanteil in Deutschland profitieren. Auch im Jahr 2012 konnte R+V im hart umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt einen Beitragszuwachs von insgesamt 14,5 % auf 444,1 Mio. Euro (2011: 387,8 Mio. Euro) erzielen. Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 7,7 %. Im Ausland zeigten sich insbesondere Großbritannien, die Niederlande und Südafrika als Wachstumsmärkte.

Die Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich bedingt durch einen unterproportionalen Schadenanstieg auf 86,5 % (2011: 92,7 %). Flankiert durch eine deutliche Verbesserung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote mit 78,4 % deutlich unter dem Vorjahreswert (2011: 84,0 %).

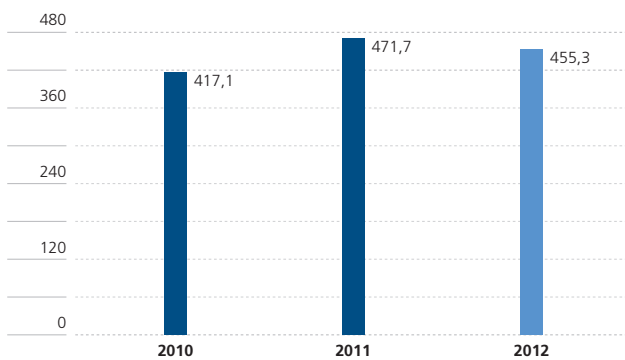
In Verbindung mit ebenfalls unterproportional gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 73,3 Mio. Euro (2011: 68,5 Mio. Euro) verbesserte sich das Spartenergebnis für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 28,3 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro (2011: - 13,0 Mio. Euro). Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 42,2 Mio. Euro (2011: 20,7 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 26,9 Mio. Euro (2011: - 33,6 Mio. Euro).

Feuer*Signifikant bessere bilanzielle Brutto-Schadenquote*

Die gebuchten Beiträge lagen mit 408,5 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 409,3 Mio. Euro). Das Geschäft in der Feuerversicherung stammte im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. Auf den ausländischen Markt entfielen 361,3 Mio. Euro beziehungsweise 88,4 % der Bruttoprämien.

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN**

	2010	2011	2012
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	56,8	54,0	64,4
Brutto-Kostenquote	26,3	26,1	27,3
Brutto-Schaden-/Kostenquote	83,1	80,1	91,7

Die Feuerversicherung war im Geschäftsjahr in wesentlich geringerem Umfang als im Vorjahr durch Großschäden belastet, die aus diversen Schadenereignissen im Zusammenhang mit Erdbeben, Orkanen und Überschwemmungen resultierten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich auf 89,9 % (2011: 124,6 %). Unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 115,7 % (2011: 150,6 %). Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von - 70,5 Mio. Euro (2011: - 209,7 Mio. Euro). Nach der schadenverlaufsbedingt vollständigen Entnahme aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung im Vorjahr verblieb damit ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 70,5 Mio. Euro (2011: - 172,4 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt*Erneut deutlich verbessertes Ergebnis für eigene Rechnung*

Die gebuchten Bruttobeiträge im Transport- und Luftfahrtgeschäft lagen im Geschäftsjahr mit 90,9 Mio. Euro (2011: 92,9 Mio. Euro) leicht unter Vorjahresniveau. Ursächlich ist ein Rückgang der Beiträge in der Transportversicherung um 14,0 %, dem ein Anstieg in der Luftfahrtversicherung von 9,9 % gegenübersteht. Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft nach wie vor Italien und für das Luftfahrtgeschäft wiederum die USA.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 58,5 % (2011: 51,5 %). Unter Einbezug der auf 23,1 % (2011: 24,4 %) verbesserten Brutto-Kostenquote schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 16,3 Mio. Euro (2011: 22,7 Mio. Euro) ab. Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 3,4 Mio. Euro entnommen (2011: Zuführung 11,0 Mio. Euro). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung verbesserte sich deutlich auf 19,7 Mio. Euro (2011: 11,7 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten*Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung*

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel und Tier zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Atomanlagen-Sachversicherung.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten einen leichten Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 3,5 % auf 455,3 Mio. Euro (2011: 471,1 Mio. Euro). Innerhalb der übrigen

Versicherungssparten dominieren unverändert die Sparten Sturm, Kredit/Kautions und Hagel mit einem Beitragsanteil von zusammen 78,8 % (2011: 79,6 %). Dabei verzeichneten die Sturm- sowie die Kredit- und Kautionsversicherungen Beitragsrückgänge.

Schadenseitig zeigten die einzelnen Versicherungssparten eine unterschiedliche Entwicklung. Deutliche Schadenverbesserungen gab es in der Sturmversicherung, in der die Schadenaufwendungen um 40,2 Mio. Euro zurückgingen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Sturmversicherung verbesserte sich auf 53,1 % (2011: 79,7 %). Auch die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 51,8 % (2011: 73,5 %).

Nachdem die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Kredit- und Kautionsversicherung im Vorjahr mit einem sehr guten Ergebnis schloss, lag sie im Geschäftsjahr aufgrund der Belastung durch zwei Großschäden bei 56,4 % (2011: 34,8 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung nach Berücksichtigung der Veränderungen aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 11,7 Mio. Euro aus (2011: 6,2 Mio. Euro).

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die R+V Versicherung AG setzte im Geschäftsjahr 2012 ihre positive Entwicklung fort. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Der Schadenaufwand verbesserte sich im Vergleich hierzu überproportional, nachdem das Jahr 2012 in deutlich geringerem Umfang von Naturkatastrophen betroffen war.

Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag deutlich über dem Vorjahreswert. Schadenverlaufsabhängig wurde die Schwankungsrückstellung gestärkt.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 381,0 Mio. Euro gegenüber 342,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt erzielte die R+V Versicherung AG ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 298,0 Mio. Euro (2011: 138,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines (fiktiven) Steueraufwands von 204,9 Mio. Euro (2011: 40,7 Mio. Euro) ergibt sich auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 93,2 Mio. Euro.

Der R+V Versicherung AG ist es trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds gelungen, an die wirtschaftlichen Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen. Hierzu tragen in erheblichem Maße die Qualitätsstandards beim Underwriting, Pricing und Schadenmanagement bei, die die Gesellschaft bei der Zeichnung und Bearbeitung des Rückversicherungsgeschäfts anwendet. In Kombination mit einem internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystem werden die Unternehmenssteuerung unterstützt und die Erkennung und Vermeidung von Risiken gewährleistet. Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt in der hohen Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 97,9 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro (2011: - 76,4 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Retrozession ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 0,4 Mio. Euro, (2011: - 96,0 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 67,6 Mio. Euro (2011: 98,7 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich ebenfalls signifikant auf - 68,0 Mio. Euro (2011: - 194,7 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer in Höhe von - 70,5 Mio. Euro (2011: - 172,4 Mio. Euro) und Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 23,8 Mio. Euro (2011: - 25,9 Mio. Euro).

.....
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
.....
Ertragslage / Finanzlage
.....

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 362,5 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 5,7 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 356,8 Mio. Euro (2011: 348,9 Mio. Euro).

Die Lage auf den Rentenmärkten wurde weiterhin durch die Eurokrise dominiert. So kam es zu fallenden Zinsen und trotz Bonitätsherabstufungen zu Spreadeinengungen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG außerplanmäßige Abschreibungen von 1,2 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 19,8 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG einerseits Veräußerungsgewinne von 0,7 Mio. Euro, andererseits entstanden Veräußerungsverluste von 0,1 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 19,1 Mio. Euro (2011: - 12,2 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2012 auf 375,9 Mio. Euro gegenüber 336,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag mit 9,5 % nahezu auf Vorjahresniveau (2011: 9,6 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 34,4 Mio. Euro (2011: 46,3 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge.

Die sonstigen Aufwendungen betragen 47,2 Mio. Euro (2011: 52,6 Mio. Euro). Sie umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Der Rückgang bei den Sonstigen Erträgen ist im Wesentlichen auf im Vorjahr enthaltene Zinsen auf Steuerforderungen aus abgeschlossenen Betriebsprüfungen zurückzuführen. Bei den

Sonstigen Aufwendungen waren insbesondere geringere Zinsaufwendungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge ausschlaggebend.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung betrug 0,3 Mio. Euro (2011: 4,4 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 298,0 Mio. Euro (2011: 138,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines (fiktiven) Steueraufwands von 204,9 Mio. Euro (2011: 40,7 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 93,2 Mio. Euro.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 hat zur Eigenkapitalstärkung der R+V Versicherung AG eine Kapitalerhöhung von 150,1 Mio. Euro durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien zu je 306 Euro beschlossen. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung ein Genehmigtes Kapital, durch das der Vorstand ermächtigt ist, Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu 21,3 Mio. Euro durchzuführen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von rund 250 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis Ende Mai 2017 ausgenutzt werden. Damit wird sichergestellt, dass R+V auch weiterhin in der Lage ist, nachhaltig und ertragreich zu wachsen.

Durch die vorgenommene Kapitalerhöhung stiegen das gezeichnete Kapital auf 331,3 Mio. Euro (2011: 318,5 Mio. Euro) sowie die Kapitalrücklagen auf 1.415,7 Mio. Euro (2011: 1.278,4 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG erhöhte sich somit zum Bilanzstichtag auf insgesamt 1.911,7 Mio. Euro (2011: 1.846,2 Mio. Euro).

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2012	2011
Grundkapital	331,3	318,5
Kapitalrücklage	1.415,7	1.278,4
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	0,0	84,6
Eigenkapital	1.911,7	1.846,2
Beitragsüberträge	146,9	139,8
Deckungsrückstellung	37,5	40,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.805,8	1.670,1
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,1	2,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	565,1	497,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	2.559,0	2.350,7
Garantiemittel	4.470,7	4.196,9

Die Garantiemittel stiegen gegenüber dem Vorjahr um 273,8 Mio. Euro auf 4.470,7 Mio. Euro an. Die Garantiemittelquote blieb trotz des starken Wachstums der Gesellschaft auf einem weiterhin hohen Niveau von 299,6 % (2011: 287,8 %). Die Eigenkapitalquote betrug 128,1 % (2011: 126,6 %).

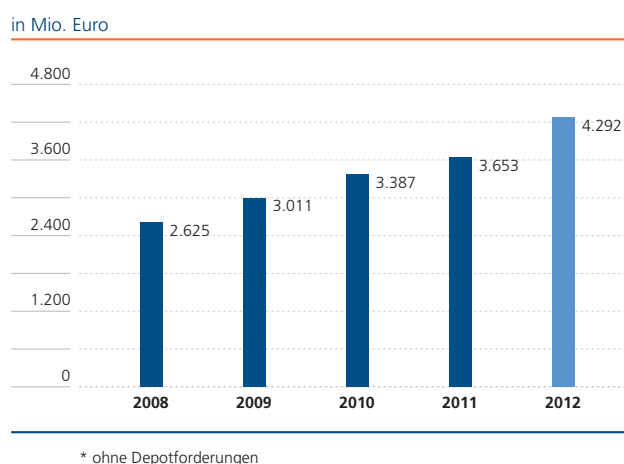
Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2012 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versicherung AG als sehr gut eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 639,3 Mio. Euro beziehungsweise um 17,5 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 auf 4.292,0 Mio. Euro. Davon ist mit 54,7 %

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*



(2011: 58,3 %) der größte Teil in verbundene Unternehmen und Beteiligungen investiert. Die R+V Versicherung AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Rentenpapiere. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Auch hat die R+V Versicherung AG indirekt in Immobilien investiert. Darüber hinaus nahm die R+V Versicherung AG an Kapitalerhöhungen der R+V KOMPOSIT Holding GmbH und der R+V Personen Holding GmbH, sowie der R+V Lebensversicherung AG, der Assimoco S.p.A. und der Finassimoco S.p.A. teil. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 1,3 % gegenüber 1,0 % im Vorjahr. Zur Verstetigung der Anlage wurden darüber hinaus Vorkäufe getätigt.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2012 bei 54,5 % (2011: 65,9 %).

Die R+V Versicherung AG wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen

investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Sie ist in keinem der in der Debatte um Streumunition erwähnten Rüstungshersteller investiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % auf 2.616,7 Mio. Euro (2011: 2.416,8 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorückstellungen 2.559,0 Mio. Euro (2011: 2.350,7 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 171,5 % (2011: 161,2 %).

Den weitaus größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen bildeten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ihr Volumen erhöhte sich um 8,1 % auf 1.805,8 Mio. Euro (2011: 1.670,1 Mio. Euro). Sie umfassten 34,9 % (2011: 36,4 %) der Bilanzsumme und werden durch die Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gedeckt.

Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 67,6 Mio. Euro auf 565,1 Mio. Euro gestärkt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Versicherung AG sind die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Versicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V-Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden

Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle

innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen. Der Compliance-Beauftragte berichtet sowohl an die Risikokonferenz als auch unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz von R+V.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Versicherung AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision regelmäßig nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die versicherungstechnische Risikosituation im übernommenen Rückversicherungsgeschäft ist geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Diesem Risiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken verfolgt R+V ertragsorientierte Ziele unter Berücksichtigung der ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Teil des Prämien- und Schadenrisikos und von besonderer Bedeutung ist das Katastrophenrisiko, das Kumulrisiken umfasst, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Es wird zwischen Naturkatastrophenrisiken, die aus Ereignissen wie z.B. Sturm, Erdbeben oder Überschwemmung resultieren, und Man-made-Risiken unterschieden.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer in einem durch Naturkatastrophen gefährdeten Portfolio. Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Katastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und durch eigene zusätzliche Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die wesentliche Zielsetzung bei der Steuerung des Katastrophenrisikos ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten u. a. die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Die Risikotragfähigkeit der übernommenen Rückversicherung ist durch eine ausreichende Eigenmittel- und Reserveausstattung gegeben, sodass zurzeit kein Retrozessionseinkauf erfolgt.

Eine große Anzahl von Schäden mittlerer bis kleinerer Größe prägte die Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2012. Im Gegensatz zum Vorjahr haben die großen Schäden sowohl in der Stückzahl als auch in der absoluten Höhe abgenommen. Die vier größten Naturkatastrophen im Schadenjahr 2012 waren in den Vereinigten Staaten der Hurrikan Sandy, die Dürrekatastrophe und ein Tornado sowie die Erdbeben in Italien.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt u.a. durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens. Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Budgetdefizitrisiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können im Extremfall zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie weitere organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in inner-

betrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 25,6 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 25,6 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen sowohl handelsrechtliche Bewertungseinheiten als auch ökonomische Sicherungsbeziehungen. Folgende Arten von Sicherungsgeschäften wurden zum 31. Dezember 2012 eingesetzt:

- Swaps: Mikro-Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Wandel von variabel- in festverzinsliche Zahlungsströme und umgekehrt); die Grundgeschäfte sind bei diesen Absicherungen Fremdkapitalinstrumente
- Devisentermingeschäfte: Makro-Absicherung von Währungsrisiken in versicherungstechnischen Rückstellungen
- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Festlegung einer strategischen Absicherungsbenchmark und laufende Überwachung von Guidelines für das Währungsmanagement
- kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2012 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines zwanzigprozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung wurden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wurden unter anderem ein Rückgang der Aktienkurse um 35 %, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der R+V Versicherung AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen mit Ausnahme von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat, ergibt.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden

ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 89 % (2011: 92 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 72 % (2011: 79 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,3 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2012 Staatsanleihen Italiens, Irlands und Spaniens:

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2012	2011
Portugal	–	1,3
Italien	20,0	14,9
Irland	9,6	9,8
Griechenland	–	1,7
Spanien	32,4	35,0
Gesamt	62,0	62,7

Außer in Griechenland geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der EU, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen. Auch im Jahr 2012 wurden nur im Ausnahmefall Staatsanleihen dieser Länder gekauft.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2012 auf 1.070,8 Mio. Euro. Mit 38,8 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 45,7 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 54,3 % entfielen überwiegend auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären. Diese werden durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cash Flows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die R+V Versicherung AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fun-

gibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portfolio im Hinblick auf eine geographische Streuung sowie Mix der Sparten und Kundenverbindungen gelegt, um eine gute Diversifikation zu erreichen. Es liegen keine signifikanten Konzentrationen vor.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit

hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von

verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Ver-

sicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells, welches sich an den ökonomi-

schen Anforderungen von Solvency II orientiert. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital jederzeit übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungsindustrie ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study, Long-Term Guarantees Assessment). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte und die Realwirtschaft sind nur schwer einschätzbar.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat

in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einmalbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

Ratingagenturen beurteilen den Rückversicherungssektor weiterhin positiv und bescheinigen einen stabilen Ausblick für die kommenden Monate. Historisch begründet und nachvollziehbar ist diese Einschätzung auch im niedrigen Volumen an Zahlungsausfällen der Rückversicherungsunternehmen in den letzten Jahren. Wir erwarten auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von profitablen Geschäft. Zum einen werden unsere Erstversicherungskunden zunehmend risikobewusster und wissen die Rückversicherung als Instrument eines modernen Risikomanagements zu schätzen. Zum anderen werden durch die geplante Einführung von Solvency II Deckungen von gut gerateten Rückversicherungspartnern als Kapitalersatz gefördert.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 und 2014 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In der Eurozone ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der EZB bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende 2013 werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Der R+V Konzern richtet seine Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2013 und 2014 bestimmend.

Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung erwartet

Die R+V Versicherung AG wird auch in den Jahren 2013 und 2014 ihre Strategie der Ertragsorientierung weiterverfolgen, um eine höhere Stabilität der Profitabilität zu erreichen. Ein Ausbau des Geschäfts erfolgt dort, wo die Erzielung risikoadäquater Prämien möglich ist. Bei kontinuierlicher Überwachung der Qualitätsstandards für das Underwriting, Pricing und das Schadenmanagement wird die Zeichnungspolitik der Vorjahre erfolgreich fortgeführt.

Im Rahmen der Erneuerungsrounds für das Jahr 2013 profitierte die R+V Versicherung AG wiederum von ihrem guten Rating AA- (Standard & Poor's).

Die Gesellschaft geht für das Jahr 2013 von einem moderaten Beitragswachstum aus. Schaden- und kostenseitig wird mit einem im Vergleich zum Beitragswachstum unterproportionalen Anstieg gerechnet, so dass sich ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung ergibt. Diese

Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 5. März 2013

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kautions

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2012

Bilanz

zum 31. Dezember 2012*

AKTIVA			
in Euro		2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		32.107,—	—
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—
		32.107,—	—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.377.470,17	3.444.854
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.162.584.027,86		1.997.489.788
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	148.348.539,33		132.206.018
3. Beteiligungen	1.036.630,74		1.036.631
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.391.368,32	2.330.360.566,25	—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	373.680.701,55		259.906.150
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	843.548.971,10		587.268.101
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	369.064.594,06		349.064.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251.383.749,53		264.611.854
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—		—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	620.448.343,59	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	111.828.411,74		52.624.736
6. Andere Kapitalanlagen	8.737.371,01	1.958.243.798,99	5.079.071
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		225.455.724,—	197.663.977
		4.517.437.559,41	3.850.395.774
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			
		—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2012	2011
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		—,—	—
2. Versicherungsvermittler		—,—	—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		125.404.658,34	147.709.576
Davon an:			
verbundene Unternehmen	7.208.917 € (6.130.840 €)		
Beteiligungsunternehmen	203.316 € (243.624 €)		
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		—,—	—
IV. Sonstige Forderungen		401.164.939,87	432.737.322
Davon an:			
verbundene Unternehmen	279.777.723 € (290.053.047 €)		
		526.569.598,21	580.446.899
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		667.689,28	804.603
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		98.630.715,04	133.113.013
III. Andere Vermögensgegenstände		62.124,95	314.974
		99.360.529,27	134.232.589
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		30.416.101,12	27.203.954
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		671.919,05	797.313
		31.088.020,17	28.001.267
G. Aktive latente Steuern			
		—,—	—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		—,—	—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		5.174.487.814,06	4.593.076.528

PASSIVA			
in Euro		2012	2011
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	331.287.272,73		318.545.455
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—	331.287.272,73	
II. Kapitalrücklage			
		1.415.739.315,27	1.278.369.773
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)	
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	—,—		–
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		–
3. Satzungsmaßige Rücklagen	—,—		–
4. Andere Gewinnrücklagen	164.666.337,05	164.666.337,05	164.666.337
IV. Bilanzgewinn			
		—,—	84.621.600
Davon Gewinnvortrag:	– €	(– €)	–
		1.911.692.925,05	1.846.203.165
B. Genussrechtskapital			
		—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	149.472.497,28		142.260.474
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.571.892,48	146.900.604,80	2.451.992
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	70.753.853,32		74.926.644
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.253.907,20	37.499.946,12	34.626.168
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.827.672.332,75		1.699.126.184
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.829.618,80	1.805.842.713,95	29.008.586
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	3.066.512,—		2.354.072
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	3.066.512,—	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		565.116.082,—	497.505.382
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	617.173,60		618.495
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	617.173,60	–
		2.559.043.032,47	2.350.704.505
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
		—,—	–

Bilanz

in Euro		2012	2011
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		222.652,56	66.768
II. Steuerrückstellungen		43.017.563,84	30.474.371
III. Sonstige Rückstellungen		21.173.931,95	14.857.408
		64.414.148,35	45.398.547
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		38.279.975,10	39.945.568
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		—,—	—
2. Versicherungsvermittlern		—,—	—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		281.023.996,15	222.994.817
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	17.688.743 € (22.679.023 €)		
Beteiligungsunternehmen	731.739 € (904.960 €)		
III. Anleihen		25.665.293,08	24.806.852
Davon konvertibel:	— € (— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		293.933.421,91	62.527.725
Davon:			
aus Steuern	3.480.433 € (2.102.481 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	94.479 € (125.355 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	284.300.283 € (53.965.254 €)		
		600.622.711,14	310.329.394
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		435.021,95	495.350
K. Passive latente Steuern			
		—,—	—
		5.174.487.814,06	4.593.076.528

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.525.614.257,55		1.492.356.205
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.531.570,77		33.828.630
		1.492.082.686,78	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-8.950.810,19		178.808
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-113.819,62		821.744
		-8.836.990,57	
		1.483.245.696,21	1.457.884.638
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		905.746,68	1.659.320
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	987.618.608,37		964.967.235
bb) Anteil der Rückversicherer	13.570.721,48		18.791.571
		974.047.886,89	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	134.582.726,25		231.504.013
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.103.263,75		-5.602.798
		141.685.990,—	
		1.115.733.876,89	1.183.282.474
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		1.848.440,58	-505.044
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		2.905.384,20	2.125.087
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		373.862.899,56	378.087.251
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.687.899,43	9.947.033
		366.175.000,13	368.140.218
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.578.129,26	1.470.459
9. Zwischensumme		-392.507,01	-95.979.324
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-67.610.700,—	-98.671.237
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-68.003.207,01	-194.650.561

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2012	2011
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	828.229,98	30.695.271
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
764.950 € (30.634.895 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
7.831.651 € (6.607.574 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	637.470,21	640.088
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	66.149.556,44	67.354.471
	66.787.026,65	
c) Erträge aus Zuschreibungen	19.753.425,42	898.091
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	722.401,52	1.444.094
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	300.028.859,57	263.065.412
	388.119.943,14	364.097.426
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.677.189,67	6.695.954
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.277.446,53	13.876.785
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	124.977,22	766.007
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—	—
	7.079.613,42	21.338.746
	381.040.329,72	342.758.680
3. Technischer Zinsertrag	-2.221.034,24	-3.226.765
	378.819.295,48	339.531.915
4. Sonstige Erträge	34.383.101,39	46.286.557
5. Sonstige Aufwendungen	47.163.911,59	52.606.518
	-12.780.810,20	-6.319.961
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		366.038.485,28
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		298.035.278,27
8. Außerordentliche Erträge	—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen	—,—	2.624.809
10. Außerordentliches Ergebnis		-2.624.809

in Euro			2012	2011
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			204.658.917,03	40.634.428
Davon:				
Organschaftsumlage	181.154.422	(-16.483.510 €)		
12. Sonstige Steuern			204.554,11	111.313
Davon:				
Organschaftsumlage	136.829 €	(-546.926 €)		
			204.863.471,14	40.745.741
13. Erträge aus Verlustübernahme			—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			93.171.807,13	—
			-93.171.807,13	—
15. Jahresüberschuss			—,—	95.190.842
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			—,—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen			—,—	—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			—,—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen			—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen			—,—	10.569.242
			—,—	10.569.242
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	84.621.600

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Positionen bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie die **Sonstigen Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

In dem Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Mikro-Hedges (critical term match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragssteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2012 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt.

Bei R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2012 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäßen zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Bei in Einzelfällen strittigen Rechts- und Vertragsgrundlagen wurde mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (wie Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,25 %

Rentendynamik: 2,00 %

Fluktuation: 0,90 %

Zinssatz: 5,06 %

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen verweisen wir auf die Ausführungen zu diesem Posten.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 19. Dezember 2012 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	66,9	€	2011	49.570.575	-9.259.037
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	63,6	€	2011	69.276.018	-1.233.394
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2012	16.167.843	1.500.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2012	41.761.661	- *
Condor Lebensversicherung AG, Hamburg	95,0	€	2012	38.587.741	- *
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2012	62.900.169	1.003.198
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2012	118.093.656	13.557.946
OPTIMA Pensionskasse AG, Hamburg	95,0	€	2012	4.015.890	100.000
OPTIMA Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2012	17.112.784	- *
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2012	694.219.823	- *
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2012	9.500.000	- *
R+V Gruppenpensionsfonds AG, München	100,0	€	2012	12.230.692	0
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2012	49.985.231	5.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2012	314.980.723	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2012	231.115.411	40.942.490
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2012	10.672.629	34.142
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	€	2012	54.806.348	500.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	57,0	€	2011	256.836	4.677
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	81,8	€	2011	525.138	- *
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	81,7	€	2011	9.965.213	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	€	2012	3.059.937	334.033
Centrum Mannheim, P2 GmbH Grünwald	94,0	€	2011	0	-1.056.464
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	€	2012	28.500.00	- *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	€	2012	3.169.808	710.004
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	95,0	€	2012	26.562	-844
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	€	2011	186.937	5.367
Englische Strasse 5 GmbH, Berlin	90,0	€	2011	1.627.761	-247.488
Finassimoco S.p.A., Segrate	57,0	€	2011	83.211.532	-15.133
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2011	41.609.826	2.824.639
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2011	1.233.643	18.583
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,8	€	2011	1.892.508	35.508
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,8	€	2011	3.000.000	580.859
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,8	€	2011	7.000.000	692.824
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart ¹⁾	90,8	€			
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Würtemberg AG, Stuttgart	90,8	€	2011	174.772.066	12.762.244
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,1	€	2011	5.217.652	1.631.286
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2011	27.803.776	286.483
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,9	GBP	2011	16.952.805	1.323.081
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,9	€	2011	24.569.515	-2.875.709
HGI Real Estate L.P., London	73,9	GBP	2011	8.735.566	-358.049
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2011	198.212	82.282
Indexfinal Limited, London	73,9	GBP	2011	1.133	0
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Luxemburg	96,2	€	2011	19.879.289	9.765
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2012	185.855	9.331
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	€	2011	13.591.387	3.470.435
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2011	429.937	154.796
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2011	-3.806.711	-177.461
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2011	-2.759.418	-128.726
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	25.000	- *
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	€	2011	38.764	-5.430

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

¹⁾ Neue Beteiligung

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2011	873.589	71.722
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2012	1.079.740	61.262
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH, München	100,0	€	2012	63.376	38.376
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	€	2011	2.896.183	-3.021.421
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	1.679.036.467	- *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2011	76.858	1.623
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2012	91.246.022	2.839.022
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	582.063.847	- *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2011	10.652.591	51.287
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	53.189	- *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	2.869.375	- *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	156.780.850	- *
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	34.482	2.068
RC II S.a.r.L., Luxembourg	90,0	€	2011	9.372.070	-3.271.240
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	508.104	240.411
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg	100,0	€	2011	118.495	271
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld	52,0	€	2011	25.565	- *
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	€	2011	457.014	149.534
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	€	2011	601.789	381.667
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2011	26.758.467	2.134.644
Stream Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, ¹⁾ Stuttgart	90,8	€			
Tishmann Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2011	36.562.706	7.448.799
Tishmann Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	€	2011	15.576.307	557.427
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2012	587.693	- *
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	€	2011	26.076	0
VMB Versorgungsmanagement für Banken GmbH, Overath	51,0	€	2012	67.581	41.310
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2011	181.044.650	36.077.025

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

¹⁾ Neue Beteiligung

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
VR Hausbau AG, Stuttgart	81,4	€	2011	2.750.000	– *
Waldhof GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg	100,0	€	2012	5.061.991	309.325
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2011	29.321	383
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,1	€	2011	13.051.213	1.565.230

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICAL S.r.L., Rende	17,1	€	2011	159.928	-6.100
ASSICONF S.r.L., Torino	11,4	€	2011	57.196	6.410
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,2	€	2011	282.869	43.279
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2011	36.439.986	6.313.063
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A., Mailand	15,9	€	2011	30.956.245	1.351.802
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2011	12.270.415	761.361
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2011	1.346.160	289.636
Centro Commerciale Trieste Srl., Triest, ¹⁾	23,1	€	2011	TEUR 5.462	
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxembourg	29,6	USD	2011	329.121.160	25.387.842
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	€	2011	1.670.212	1.247.133
GbR „Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark“, München	40,7	€	2011	65.850	-32.730
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Muns	47,5	€	2011	11.066.916	1.077.309
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,2	€	2011	25.867	183
HEIMAG München GmbH, München	27,2	€	2011	350.645.951	-*
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2011	50.958	39.228
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2011	41.766	86.983
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2011	13.520	6.607
Immobiliare Nalim Office S.r.L., Mailand ¹⁾	23,1	€	2011	TEUR 18.066	
Immobiliare Nalim Shopping S.r.L., Mailand ¹⁾	23,1	€	2011	TEUR 16.612	
IZD-Holding S.a.r.l., Luxembourg	48,4	€	2011	39.383.460	59.361
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,2	€	2011	416.439.972	12.867.878
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., New York	34,1	USD	2011	63.288.383	-2.266.105
Office Tower IZD GmbH, Wien	48,3	€	2011	34.477.301	-2.810.314
Property Finance France S.A., Luxembourg	18,2	€	2010 **	6.026.903	-714.506
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2010 **	1.944.136	792.704
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	€	2011	9.452.211	646.154

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

**Zahlen für 2011 zum Erstellungszeitpunkt nicht verfügbar

¹⁾ Neue Beteiligung

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	€	2011	117.197	0
R.G.A. Mediacion, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A. Madrid	28,5	€	2011	3.205.265	258.220
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	€	2011	14.597.000	-603.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2011	118.685.000	5.676.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	€	2011	5.146.006	5.111.906
Santa Palomba Centre T Srl., Mailand ¹⁾	23,1	€	2011	TEUR 14	
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	€	2011	26.151.525	-10.022.966
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	€	2011	21.697.427	-9.304.787
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	€	2011	117.448	22.967
SECURON Hanse Versicherungsmakler GmbH, Hamburg	26,0	€	2011	42.786	-7.214
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2011	155.756.000	11.201.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2011	24.232.045	-263.866
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismundstrae 5-9 mbH, München	25,0	€	2011	31.187.726	657.359
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebsgesellschaft Berlin mbH, Berlin	25,0	€	2011	20.854	-26.107
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2011	257.677	3.074
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand ¹⁾	23,1	€	2011	TEUR 37.719	
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	€	2011	125.344	18.283
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	€	2011	128.330	8.091
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	€	2011	20.086	-10.812
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	€	2011	33.050	3.098
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	24,7	€	2011	16.640.290	-8.573.769

¹⁾ Neue Beteiligung

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–	–
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	33.215
III. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
IV. Geleistete Anzahlungen	–	–	–
Summe A	–	–	33.215
B. Kapitalanlagen			
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.445	0,1	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.997.490	54,7	182.576
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	132.206	3,6	84.593
3. Beteiligungen	1.037	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	18.580
Summe B.II.	2.130.732	58,3	285.748
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259.906	7,1	107.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	587.268	16,1	388.039
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	349.065	9,6	30.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	264.612	7,2	2.455
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	52.625	1,4	59.200
6. Andere Kapitalanlagen	5.079	0,1	7.010
Summe B.III.	1.518.555	41,6	593.896
Summe B	3.652.732	100,0	879.644
Insgesamt	3.652.732		912.859

*) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

**) davon Währungszuschreibungen: 1.155 Tsd. Euro

***) davon Währungsabschreibungen: 11.284 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	-	-	-
-	-	-	1.108	32.107	100,0
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	1.108	32.107	100,0
-	-	-	67	3.377	0,1
-	17.482	0	0	2.162.584	50,4
-	63.545	156	5.061	148.349	3,5
-	-	-	-	1.037	0,0
-	-	-	188	18.391	0,4
-	81.027	156	5.249	2.330.361	54,3
2.113	10.175	15.017	373	373.681	8,7
-	130.617	5.166	6.307	843.549	19,7
-	-	-	-	-	-
-	10.000	-	-	369.065	8,6
-	15.683	-	-	251.384	5,9
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	569	565	111.828	2,6
-2.113	1.239	-	-	8.737	0,2
-	167.714	20.752	7.245	1.958.244	45,6
-	248.741	20.908	12.562	4.291.982	100,0
-	248.741	20.908	13.670	4.324.089	

B. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2012		
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,4	8,2	4,8
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.162,6	4.435,8	2.273,2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	148,3	152,9	4,6
3. Beteiligungen	1,0	1,0	0,0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18,4	18,4	0,0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	373,7	390,7	17,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	843,5	907,9	64,3
4. Sonstige Ausleihungen			
4a) Namensschuldverschreibungen	369,2	434,8	65,6
4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251,4	282,1	30,8
5. Einlagen bei Kreditinstituten	111,8	111,8	0,0
6. Andere Kapitalanlagen	8,7	8,9	0,2
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	225,5	225,5	0,0
Summe Kapitalanlagen	4.517,6	6.978,1	2.460,5

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (+ 0,1 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Gebäude wurde zum 31. Dezember 2012 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahr 2009. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 430,9 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2012 positive Bewertungsreserven von 20,9 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.460,5 Mio. Euro, was einer Reservequote von 54,5 % entspricht.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Mischfonds	342.171.464	14.008.438	269.093	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wert-

papieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs.1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Sonstige Ausleihungen ¹⁾	35.000.000	34.875.506	26.526.119

¹⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	29.000.000	–	1.317.495
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	120.500.000	23.363	8.048.757
Währungsbezogene Geschäfte			
Devisentermingeschäfte ³⁾	67.424.735	1.239.589	–1.115.312

¹⁾ Ermittelte Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F.III. Sonstige Rückstellungen.

³⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurde nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2012
Übrige	62.125
Stand am 31. Dezember	62.125

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Betriebskosten.

F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2012
Agio auf Namensschuldverschreibungen	553.024
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	118.895
Stand am 31. Dezember	671.919

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2012
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 12.754.560 Stückaktien	
Vortrag zum 1. Januar	318.545.455
Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012	12.741.818
Stand am 31. Dezember	331.287.273

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2012
Vortrag zum 1. Januar	1.278.369.773
Aufgeld aus der Kapitalerhöhung	137.369.542
Stand am 31. Dezember	1.415.739.315

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2012
4. Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

in Euro	2012
Erfüllungsbetrag	15.538.362
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	15.315.710
Stand am 31. Dezember	222.653

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2012
Urlaub / Gleitzeitguthaben	741.000
Altersteilzeit	77.001
Rückstellung	815.260
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	738.259
Lebensarbeitszeit	–
Rückstellung	264.812
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	264.812
Kapitalanlagebereich	1.537.953
Jahresabschluss	873.704
Berufsgenossenschaft	106.000
Personalkosten	4.701.997
Jubiläen	1.422.998
Übrige Rückstellungen	11.713.279
Stand am 31. Dezember	21.173.932

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2012
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Anleihen	5.440.800
Sonstige Verbindlichkeiten	31.802
Stand am 31. Dezember	5.472.602

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2012
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	435.022
Stand am 31. Dezember	435.022

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2012	2011
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.498.539.351	1.464.205.855
Lebensversicherungsgeschäft	27.074.906	28.150.350
Stand am 31. Dezember	1.525.614.258	1.492.356.205

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012	2011
Stand am 31. Dezember	905.747	1.659.320

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012	2011
Stand am 31. Dezember	1.115.733.877	1.183.282.474

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 116,8 Mio. Euro.

Diesem Abwicklungsverlust stehen Nachverrechnungsprämien in Höhe von 193,0 Mio. Euro gegenüber. Diese resultieren aus Rückversicherungsverträgen, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht bzw. die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen wurden.

II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2012	2011
Planmäßige Abschreibungen	67.384	67.384
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	794.792	1.383.801
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	1	12.425.601
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	415.270	–
Stand am 31. Dezember	1.277.447	13.876.785

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2012	2011
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	24.405.808	25.144.725
Sonstige Zinserträge	3.125.704	8.782.976
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	793.756	1.473.146
Übrige Erträge	6.057.833	10.885.709
Stand am 31. Dezember	34.383.101	46.286.557

In den übrigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 5,8 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2012	2011
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	24.102.798	24.978.150
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	8.718.947	11.293.637
Zinszuführungen zu Rückstellungen	904.605	820.190
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	–458.606	–465.061
Sonstige Zinsaufwendungen	5.915.039	6.604.337
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.575.669	1.522.864
Übrige Aufwendungen	6.405.460	7.852.400
Stand am 31. Dezember	47.163.912	52.606.518

In den übrigen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 5,5 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz,
Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

(ab 30. Mai 2012)

Hermann Arens

Sprecher des Vorstands der Volksbank Lingen eG, Lingen

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,

Göppingen

Thomas Bertels

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der R+V Service Center GmbH,
Münster

Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Carsten Graaf

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Meerbusch eG,

Meerbusch

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau-Anhalt eG,

Dessau

(bis 30. Mai 2012)

Rita Jakli

Direktorin der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

(ab 1. Juli 2012)

Dietmar Küsters

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,

Straubing

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden

(ab 1. August 2012)

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG Westdeutsche
Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Vorsitzender des Betriebsrats der

R+V Allgemeine Versicherung AG, VD Süd-Ost, Marzling

Gerd Rück

Direktor der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

(bis 30. Juni 2012)

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden,
Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin i. R., Frankfurt am Main

Ursula-Maria von Tesmar

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs

R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Hamburg

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der

R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,
Niedernhausen

(bis 31. Juli 2012)

Vorstand der R+V Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Dr. Norbert Rollinger

Peter Weiler

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2012	2011
1. Löhne und Gehälter	38.354.783	35.212.933
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.437.128	3.961.956
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.836.795	4.368.354
Aufwendungen insgesamt	46.628.706	43.543.243

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.270.410 Euro (2011: 8.615.223 Euro).

Die Bezüge an Vorstände werden vollständig von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, gezahlt. Soweit damit Konzernleitungsfunktionen abgegolten werden, wird dafür im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung eine Verwaltungskostenumlage erhoben. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 377.375 Euro gezahlt (2011: 495.293 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2012 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 1.492.924 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 1.562.059 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 51.455 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 60.364 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.742.514 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.468.803 Euro in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 379.401 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2012 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 438 (2011: 396) Mitarbeiter beschäftigt, davon 426 im Innendienst der Direktion und 12 bei der Niederlassung Singapur.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	250.315.892	–	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten um Geschäft auf dem US-amerikanischen Markt tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	99.688.455	85.516.950	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	47.400.000	47.400.000	Haftung für die Erfüllung von Ansprüchen aus einer Rentenversicherung, sofern die Condor Lebensversicherungs-AG diesen nicht nachkommt, sowie Haftung für Darlehensgewährung.	Aufgrund der Erklärung zugunsten der Condor Lebensversicherungs-AG war der Abschluss einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag möglich. Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	20.000.000	20.000.000	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Andienungsrechte aus Aktien	16.997.637	–	Abfließende Liquidität.	Durchführung von Kapitalmaßnahmen bei einer Tochtergesellschaft wurde ermöglicht.
6. Sperrdepots	89.015.605	–	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
7. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	149.500.000	81.500.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
9. Haftsummen	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	672.922.589	234.416.950		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2012
Abschlussprüfungsleistungen	230.000
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	–
Aufwendungen insgesamt	230.000

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Neumann

Dr. Rollinger

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 6. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2012 endete turnusgemäß das Mandat von Herrn Hermann Arens als Mitglied des Aufsichtsrats. Gleichzeitig endete auch dessen Mandat als Mitglied des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Arens mit Wirkung zu deren Ablauf als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. Mai 2012 Herrn Arens als Mitglied des Prüfungsausschusses wiedergewählt. Herr Albrecht Hatton hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats wegen Erreichens der satzungsmäßigen Altersgrenze mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Uwe Abel in Nachfolge von Herrn Hatton als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat zugewählt.

Aufgrund des Eintritts in die passive Phase der Altersteilzeit endete das Mandat von Herrn Gerd Rück mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2012. Gleichzeitig endeten auch dessen Mandate als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses. Herr Rück gehörte dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter an. Als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer ist mit Wirkung ab 1. Juli 2012 Frau Rita Jakli als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt. Der Aufsichtsrat hat Frau Jakli mit Wirkung ab 1. Juli 2012 als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf 31. Juli 2012 ist Herr Hans-Joachim Weiß, der dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter angehörte, aufgrund seines Eintritts in die passive Phase der Altersteilzeit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer rückte mit Wirkung ab 1. August 2012 Frau Gabriele Kaupp-Stöckl als Mitglied des Aufsichtsrats nach.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 5. März 2012, am 23. März 2012, am 30. Mai 2012, am 20. September 2012 und am 7. Dezember 2012 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 5. März 2012 und des Personalausschusses des Aufsichtsrats am 23. Februar 2012, 20. September 2012 und 7. Dezember 2012 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Auswirkungen der Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise sowie des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner der Abschluss des Gewinnabführungsvertrags zwischen R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG sowie damit einhergehend eine Barkapitalerhöhung sowie die Schaffung eines Genehmigten Kapitals zur Fortsetzung der Wachstumsstrategie der R+V Gruppe. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit weiteren Kapitalmaßnahmen der Assimoco-Gruppe in Italien, der Entscheidung über den Wechsel des Abschlussprüfers, personalwirtschaftlichen Maßnahmen in der R+V Gruppe und Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren unter anderem wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. März 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Wiesbaden, den 18. März 2013

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kostenquote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ Bank AG, WGZ Bank AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portfeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode (auch: Anwartschaftsbarwertverfahren) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

